

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19060109](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19060109)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.  
 Abonnementspreis (inkl. „Die Neue Welt“): durch die Post bezogen ohne Beleggeld monatlich 1.80, vierteljährlich 4.80; durch die Kolportage wöchentlich 30 A frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 5 A. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 A.  
 Verantwortlicher Redakteur: Gustav Waberstky in Hamburg.

Dienstag, den 9. Januar 1906.

Anzeigen werden die schlaggehaltene Zeitspalt oder deren Raum mit 30 A. für den Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen mit 20 A. berechnet.  
 Anzeigenannahme in der Expedition (bis 6 Uhr Abends), in den Filialen (bis 4 Uhr Nachmittags), sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus.  
 Redaktion und Expedition: Neuhofstraße 11 in Hamburg 1.

**Filialen:** Süd-St. Pauli bei Carl Lementow, Davidstr. 35. Nord-St. Pauli, Einsbüttel, Lungenfelde bei Carl Dreyer, Margarethenstr. 72, Einsbüttel. Hohenfelde, Eppendorf, Groß-Borstel und Winterhude bei Ernst Großkopf, Lehmsweg 51, Eppendorf. Barmbek, Uhlenhorst bei Theodor Peterreit, Bachstr. 12, Barmbek. St. Georg, Hohenfelde, Borgfelde, Hamm, Horn und Schiffbek bei Carl Ortel, Baustr. 26, Borgfelde. Hammerbrook, Notendruckort, Billwärder und Reddel bei Rud. Fuhrmann, Schwabenstr. 33, Hammerbrook. Gildesk., Wandsbek und Hainichenfelde bei Franz Krüger, Sternstr. 36, Wandsbek. Altona bei Friedrich Ludwig, Bürgerstr. 118, Altona. Ottensen, Bahrenfeld bei Johannes Seine, Bahrenfeldstr. 140, Ottensen.

### Hierzu eine Beilage.

### Das „offizielle“ Deutschland.

Wenn von der bedenklichen Isolierung Deutschlands unter den übrigen Großmächten gesprochen wird, so hat unsere glückliche Diplomatie dafür nur ein überlegen sein solches Lächeln, das ihre Verlegenheit verbergen soll. Man mag aber die gegenwärtige Situation betrachten wie man will, immer tritt wieder die Tatsache hervor, daß das Deutsche Reich — wir sprechen von dem offiziellen Deutschland und nicht von dem deutschen Volk — vereinzelt dasteht und sich auf keine befremdeten Macht verlassen kann. Das Zentrum war immer nur ein falscher Freund und der Dreißig ist längst aus dem Lein gegangen; das Bündnis mit Oesterreich ist ohne alle praktische Bedeutung, weil die habsburgische Monarchie vor dem Zerfall steht und ihr Konflikt mit Ungarn zu einer Katastrophe führen muß. Und dabei gehen sich große Teile unserer herrschenden Klassen, namentlich die „Alteutschen“, alle Willen, mit ihrer Welt- und Politikpolitik, die sich zwischen England und dem Deutschen Reich zu erweitern und zu vertiefen. Die daraus hervorgehende Stimmung zeigt sich in der diplomatischen Presse beider Länder. Von den Regierungen werden dabei die äußeren Formen der Höflichkeit innegehalten, aber das Deutsche Reich wird von allen Mächten, nur man leicht bemerken kann, mit Mißtrauen betrachtet. Unter solchen Umständen ist es von ganz besonderer Bedeutung, wenn englische Politiker und Staatsmänner aussprechen, was man in den leitenden Kreisen Englands von der Politik des Deutschen Reiches denkt. Das haben dieser Tage Thomas Barclay, der Führer der englischen Friedensbewegung, und Charles Dilke, der bekannte liberale Staatsminister, getan. Sie haben unendlich mehr dazu beigetragen, die Verengnis vor einem künftigen Kriege zu vermindern, als das der Reichsminister von Bülow mit den feierlichsten Friedensversicherungen jemals vermag. Beide haben auf das Umsichtige ausgesprochen, daß bei einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland sich England an Frankreich anschließen werde. Daraus geht hervor, daß bei einem Kriege zwischen England und Deutschland auch Frankreich zu Gunsten Englands eingreifen wird. Man darf wohl annehmen, daß Barclay und Dilke gute Informationen besitzen; sonst könnten sie nicht so bestimmt und entschieden gesprochen haben, und man geht wohl nicht fehl, wenn man daraus den weiteren Schluß zieht, daß die „Annäherung“ zwischen England und Frankreich etwas mehr ist, als bloße Freundschaft, daß zwischen beiden Mächten vielmehr ein Schutz- und Trutzbündnis besteht.

Dazu kommt, daß auch Italien in der neuesten Zeit wieder mehr zu Frankreich neigt, was in der Vergangenheit beider Länder begründet ist, die der Stifter des Dreißigbündes in ihren Wirkungen vollkommen falsch beurteilt hat. Mit diesen drei Mächten anzubinden wird man in Deutschland sich wohl blühen. Denn das Deutsche Reich von heute ist nicht mehr das Frankreich von 1870, das durch die Umstände und durch diplomatische Klünste gezwungen wurde, gerade in dem Moment loszuschlagen, als sein Heerwesen in Verfall geraten war. Die Sprache der beiden englischen Politiker wird in Berlin an diesen Stellen sehr schmerzlich verstanden und mit dem stereotypen diplomatischen Schemen kommt man darüber nicht hinweg. Die Berliner Diplomatie muß ihre Mißfolge so vor aller Welt konstatieren und wird mit großen Worten, wie man sie von ihrem Leiter gewohnt ist, ganz gewiß in diesem Moment ihren Gegnern keinen besonderen Respekt einflößen können.

Was sich aber hier vollzogen hat, liegt nicht an der Diplomatie allein; es liegt tiefer und hängt mit der ganzen historischen Entwicklung Europas zusammen. Das offizielle Deutschland, genannt Deutsches Reich, in den 35 Jahren seines Bestandes hat keine aufrichtigen Freunde hat erwerben können, liegt gewiß nicht an dem deutschen Volk. Unter Volk ist friedliebend. Die Redensart von den „kriegerischen Völkern“ stammt von unwissenden Leuten, die unsere Zeit vom finsternen Altertum und Mittelalter nicht unterscheiden können. Alle Völker sind friedliebend und haben sich nicht; beim Kriege müssen sie erst durch eine „nationale“ Sege in künstliche Erregung gebracht werden, wozu man bekanntlich schon die bedeutlichsten Mittel angewandt hat. Die Völker von England, Frankreich, Italien, Deutschland und Rußland würden niemals Krieg mit einander führen, wenn sie vorher befragt würden und die Entscheidung in ihren Händen läge.

Die Aneignung und das Mißtrauen gegen das Deutsche Reich gelten aber auch nicht dem deutschen Volk. Das Volk kommt mit dem offiziellen Ausland gar nicht in Berührung. Zwischen dieses und das deutsche Volk drängt sich die preussische deutsche Junkerkaste, und diese ist es, welche dem Ausland einen so irigen Begriff von Deutschland beibringt. Wir selbst bekämpfen ja diese Kaste aufs schärfste, weil ihr Druck und unterdrückend ist. Anderwärts kann man kaum begreifen, wie sich dieses Stück Mittelalter in Deutschland hat erhalten können. Diese Kaste ist es, die dem Deutschen Reich das Mißtrauen über, besser gesagt, den Haß der anderen Nationen einträgt. Die sprachwidrige Annahme dieses Junkertums, sein „eingefrorenes Mittel“, sein gespreiztes Wesen, sein Mangel tiefer Bildung,

seine mittelalterliche Anschauungsweise ist auch den herrschenden Klassen anderer Länder widerwärtig, nicht nur den Völkern. Natürlich gibt es beachtenswerte Ausnahmen; auf keinem durchschnittlichen Niveau aber erscheint dies Junkertum als eine Mischung von Kaufboldentum und Degeneration. Dem Ausland gegenüber spielt sich das Junkertum als die in Deutschland herrschende Klasse auf; daher die allseitige Abneigung gegen das Deutsche Reich. Es gibt nur ein Element, das dumm genug ist, in dieser Kaste ein Ideal zu erblicken und sie nachzuahmen; das ist das deutsche Speichbürgertum, groß und klein.

Das konstitutionelle England und das republikanische Frankreich erliegen dieser Kaste von jeher als ihre natürlichen Feinde und der Haß gegen diese beiden Nationen hat sich in Bismarcks Politik deutlich genug ausgeprägt. Durch Bismarck wurde die schon verfallene Kaste, nachdem der Liberalismus geprellt und unschuldig gemacht war, wieder zur Macht emporgehoben und beherrscht nun im Bunde mit den Zentrumskreisen die innere und äußere Politik des Deutschen Reiches, das sie zum Objekt ihrer agrarischen Begehrnisse gemacht hat. Je mehr sich England, Frankreich und Italien mit ihren konstitutionellen und demokratischen Einrichtungen von diesem Junkertum abgehoben fühlen müssen, desto mehr mußte sich dieses von dem zentralen Rußland angezogen fühlen, wo es seine Ideale so vielfach verwirklicht sah. In der Tat ist die politische Entwicklung Europas auch dahin gegangen, daß sich die mehr konstitutionellen und demokratischen Staaten des Westens zusammengeschlossen gegen den östlichen Bund des Junkertums und der Kastraten. Die „Freundschaft“ zwischen Frankreich und Rußland ist heute abgetan; nur das Interesse der französischen Bourgeoisie an den Milliarden, die sie dem Zentrum vorgeliefert, hat den völligen Zusammenbruch der russisch-französischen Allianz verhindert.

Aber die Weltgeschichte hat dem deutsch-preussischen Junkertum einen bösen Streich gespielt. Während es im engen Bunde mit dem russischen Koloss eine weltbeherrschende Stellung zu sich sichern glaubte, bricht dieser Koloss plötzlich zusammen und ein demokratisches oder vorläufig mindestens konstitutionelles Rußland tritt sich im Osten auf. Diese Wendung der Dinge muß allerwärts die Völker anpöbeln und ermutigen, daß sie die Leitung und Entscheidung auch in der äußeren Politik selbst in die Hände zu bekommen trachten. Wenn auch jüngst die Diplomatie sich heute noch spöttisch darüber äußert: der Gehalts ist einmal da und er wird nicht sterben, bis er verwirklicht ist.

### Die Revolution in Rußland.

Durch eine Verkettung von unglücklichen Umständen ist ein Telegramm, das schon am 24. Dezember von Petersburg aus über Stochholm an den „Vorwärts“ abgegeben wurde, diesem erst jetzt ausgegangen. Es enthält folgenden

#### Ausruß!

Das russische Proletariat, das sich zur Verteidigung der faun eroberten und bereits bedrohten und zum Teil vernichteten politischen Freiheit erhoben hat, wendet sich an die Arbeiter und alle freien Bürger Europas und der neuen Welt. Das System des Selbstherrschertums haben wir wohl gekämpft, allein die Regierungsgewalt ist noch in den Händen der alten Mächte, die, um der politischen und finanziellen Abrechnung zu entgehen, die sie dem Volk schulden, eine soziale Anarchie erzeugen. Wir kämpfen für eine konstituierte Versammlung auf Grundgesetzen des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts, die allein im Stande ist, das Reich in die Bahnen einer geregelten politischen Entwicklung zu leiten. Wir geben dies durch die Vermittlung der uns befreundeten deutschen Sozialdemokratie der zivilisierten Welt bekannt und erwarten Unterstützung in unserem Kampfe, der nicht nur ein Kampf um die Freiheit des russischen Volkes, sondern ein Kampf um die kulturelle Entwicklung der ganzen Welt ist.

#### Das Exekutivkomitee des Delegiertenrates der Petersburger Arbeiter.

Die Ostprovinzen.

Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Mitau: Viele Kettenführer sind im Kampfe mit den Truppen umgekommen. Die aufständischen Komitees haben alle Privilegien auf sich selbst übertragen und das Eigentumsrecht besessen, konfiszieren und die Güter und führen eine Einkommensteuer und die Zölle ein. Die Komitees haben eine eigene Post und sind mit dem ganzen Lande telephonisch verbunden. Der Generalgouverneur Sollovaß übertrug seine Vollmachten in den Kreisen Wierow und Walf dem General Klotzow, in den Kreisen Dorpat und Fellin dem General Klotzow, in der Stadt Riga und in dem übrigen Teil Livlands dem Gouverneur Beginsow. Aus Witten und der Gouverneur Beginsow, das das vereinigte sozialdemokratische Komitee den Witten auslösch und die Stadtbüro aufgegeben hat, die für den Unterhalt der arbeitenden Arbeiter nötigen Summen anzuschaffen, widerwillig die Fabriken demoliert und eingeschert werden würden. Zehn Kilometer von Wenden in Livland kreuzt der Landhof des Oberhofmeisters Grafen Sievers. Die dortigen entwandten Kosakenabteilung mußte unversichert eilen zurückkehren, weil sie eine nach Tausenden zählende bewaffnete Bande im Walde den Weg verlegte. Dem „Tag“ wird aus Riga gemeldet: Als die Arbeiter und Frauen, die in der Fabrik Bromobrom eingeschlossen waren, ihre Freilassung verlangten, um Kuchern einzunehmen zu können, erlosch der Wachkommandeur Oberst Wendel, die ersten binnen 5 Minuten die Mörder nennen, sonst würde er erschossen lassen. Die

Arbeiter weigerten sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Wendel schickte man Kanonenschiffe in den Fabrikhof abzuschießen. Das geschah, und über 100 Arbeiter wurden getötet. Man brachte eine furchtbare Panik aus; die Arbeiter suchten zu fliehen, wurden aber von den Soldaten mit Schüssen zurückgejagt. Wieder gab es viele Tote. Darauf wurden drei Mörder ausgehängt. Jetzt ließ Oberst Wendel die Arbeiter, nachdem sie auf Weiten untersucht worden waren, ziehen. Die Männer lieferten später noch vierzig Delegierte aus, welche gegenwärtig die Interessen der Arbeiter zu vertreten hatten, und wurden darauf gleichfalls freigeschickt. Die Delegierten blieben in Haft. Sie mußten bis Donnerstag, früh 10 Uhr, die Mörder nennen, sonst würde sie sämtlich gehängt.

Im wache „Ward“ es sich handelt, wird vorläufig verheimlicht. Der am letzten Freitag von Riga ausgehende Dampfer „Wolga“ hat insgesamt 1047 Personen betriebsfähig, und zwar 803 Reichsdeutsche, unter diesen 614 Arbeiter, ferner 88 Oesterreicher beziehungsweise Ungarn, 20 Italiener, 25 Schweizer, 4 Engländer, 2 Franzosen, 2 Belgier, 10 Dänen, 1 Schwede, 5 Türken, 3 Rumänen, 6 Amerikaner und 128 russische Wälder. — Von den in Königsberg eingetroffenen 228 Flüchtlingen — nicht 224, wie in der früheren Meldung aus Wilna angegeben — waren 61 Ausländer. 188 waren unternehmensbedürftig, von ihnen wurden 120 in Wilna und 68 in Königsberg untergebracht. Die Flüchtlinge gehen meistens überland nach Weizen und Hamburg überland an. Nach Ausfahrt die Flüchtlinge wollten, aus Riga vorläufig alle Personen, die Flüchtlinge, aus Riga fortgeschickt. Die „Wolga“ wird voraussichtlich eine Fahrt nach Riga machen und auf der Rückfahrt Wilna und Bernau anlaufen.

#### Odesa.

In Odesa wurde eine Gruppe Anarchisten verhaftet, welche verächtlich in in letzter Zeit Bomben geworfen zu haben. Die „Rdn. Wg.“ erzählt eine Infanterie aus Odesa, die in der Haft ist: Es sind nur zwei Monate seit der letzten Unruhe verstrichen, und doch hat sich die Bedürfnisse noch nicht beruhigt, im Gegenteil, wir hatten wieder recht aufregende Tage. Die erste Zeit nach den Oktoberunruhen kamen täglich Ueberfälle von Soldaten und Gefolge auf einzelne Personen in den Straßen vor, namentlich des Abends, so daß die Straßen bereits um sieben Uhr menschenleer waren. Die Spure der letzten Unruhen sind in der inneren Stadt vollständig beseitigt, in den Vororten dagegen sieht man noch leuchtende Häuser mit verschlagenen Fenstern. Tieren und verfallenen Wohnhäusern. Es hatten sich mehrere Häftlinge gebildet, und die schwer geschädigte öffentliche Verwaltung zu unterstützen. Auch aus dem Auslande sind manche Summen eingelaufen; leider sind die Spenden nicht dazu verwendet worden, worauf sie bestimmt sind: ficher ein Viertel der Gelder ist zur Befreiung der Mitglieder des „sozial-revolutionären Vereins „Wurb“ und auch zur Befreiung der Bomben verwendet worden. Wir meinen, daß das Geld nur nicht zweckmäßiger verwendet werden konnte, als zur Bewaffung, zum Selbstschutz gegen die „Schwarzen Banden“.

#### In Kaufasgebiet.

Offizielle Nachrichten sind nicht vorhanden. Die Petersburger Vermittlung der Wladikawsk-Bahn ist seit acht Tagen ohne Bericht. Dadurch erfährt die Wladikawsk-Bahn, wonach die Bahn in die Hände der Wladikawsk-Bahn sei, eine indirekte Bestätigung. Nach einer Privatmeldung aus Odesa ist auch die Infanterie Kommando von Revolutionären besetzt. Die Regierungsgewalt wird dort von den Revolutionären ausgeübt. Der Gouverneur ist abgereist. Ein republikanischer Bürgermeisterei, namens Verbovitsch, ist eingesetzt worden. Marozoff der Handelsmarine weigert sich, von Odesa und Sebastopol Truppen nach dem Kaukasus zu befördern. Privatpassagiere, die im Kaukasus einreisen, werden von den Revolutionären mit Hilfe gefälschter Schiffe abgeholt.

#### Die Wästen als Helfer der Gegenrevolution.

Der heilige Synod ordnete an, die Geistlichen, welche während der Unruhen die Regierungsmassnahmen ihrer Gemeindeglieder gegenüber in gleichgültiger Weise behandelten, aus dem Amte zu entfernen und gerichtlich zu verfolgen. Nach Moskauer Meldungen ist festgestellt worden, daß sich einige Geistliche an der revolutionären Bewegung der Fabrik- und Bahnarbeiter direkt beteiligt haben. Als ein zeitgeschichtliches Dokument für die irrtümliche Bluttat und Zerstückung, die in Rußland auf die unglücklichen Klassen mit wahnwüthiger Begehrnisse wies, kam ein Flugblatt gegen die Polen und Juden gelten, das in Riga und Luga und in den beiden letzten Monaten in Tausenden von Exemplaren verbreitet wurde.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, der große heilige des Reich-Vater-Rohlers, dem Volk mitzuteilen, daß der heilige Wladimir, der Rußland getauft hat, aus seinem Grabe aufstehe jede Nacht, die Heiligen des Reiches werde und mit ihnen unsere von den Polen und Juden beschimpfte Heimat bewahrt. Mein Gott, so ist die Glanzzeit hin, da die mächtigen Heere der fremden Stämme (Anderesgläubige) zurückgeschlagen wurden! Schimpf und Schande den Nachkommen des heiligen Wladimir, die sich vor einem Säulen feigen Juden und einer von diesen angenommenen Wästen-Unterstützung bürdeten! So wisse denn jeder, dem der russische bengels fürchten! So wisse denn jeder, dem der russische Name noch teuer ist, daß die Juden und Polen nicht unsere Wästen dürfen, daß sie uns gegenständig aufgeben wollen, um auf unseren Leibern zu sitzen, die wir zu gelangen und den Wästen zu unterwerfen. Wisse denn, wenn dieses geschieht, so ist es zu Ende mit unserer Mutter Heimat, in Stücke wird sie zerissen von den Polen, Juden, Krimeniten und anderen Völkern. Im Namen der Reichere Heiligen hat der große heilige folgende vier Fälle zu erfüllen geboten: 1. Alle sollen sich in ihrer freien Zeit in den Kirchenversammlungen versammeln zur Beratung, wie man seine Heimat vor den Juden und Polen verteidigen könnte. 2. Juden und Polen nicht erlauben, sondern nur die von ihnen gesandten Richter, sondern nach seiner Art und Weise (seinem Gerichte) abfertigen. 3. Mit den Juden nicht zu tun haben und nicht bei ihnen kaufen. 4. Jeder, der so ein Wort in die Hand bekommt, ist verpflichtet, der so ein Wort in die Hand bekommt und eine da nicht weniger als drei Stadi oder ein Dorf zu schicken, und von in eine andere Stadt oder ein Dorf zu schicken, und in dieser Stadt, dieses Schreiben an andere Menschen vorzulassen. Derjenige, der das alles in sechs Tagen nicht erfüllt, wird von schweren Krankheiten und Unglück (I) befallen. Aber aber mehr als drei solcher Schriften veröffentlicht oder verteilt, wird von einer alten Krankheit befallen und er wird in allem Glück haben. Am Sonntag wird sich die Volk versammeln in der Daria-Sophia-Kirche, Michailow- und Weidenhöfen, und von hier aus wird ein Aufruf an die Russen erlassen wegen ihrer Verengnis gegen die Juden und Polen. Amen!

#### Die Arbeiter schaffen sich Waffen.

Der Korrespondent des „Evening Standard“ und der „St. James Gazette“ schreibt seinem Blatte, daß die russischen Fabrikarbeiter der von Bescheid aus dirigierten Fabrik von Gammel u. Co. trotz des Protestes der Fabrikanten fortwährend, Stahlfabrikanten durch Schleifen in kurze Scherwerter und Dolch umgewandelt. Er berichtet, daß die Arbeiter in anderen (Fein- und Stahlfabrikanten in ähnlicher Weise tätig sind. Fabrikanten, die energisch gegen dieses Verfahren protestierten, erhielten von den Arbeitern die Antwort, daß die Fabriken als Eigentum der Arbeiter erklärt werden würden.

#### Die dänische Regierung als Gehilfin des Jarkismus.

Die dänische Regierung bemüht sich fortwährend, die Lieferung von Waffen nach Island zu erschweren. Dieser Tage kam aus Amerika ein Dampfer nach New York, der 1000 Revolver in Kapseln mit sich führte, die nach Island transportiert werden sollten. Sie wurden aber auf höheren Befehl sofort nach dem von den dänischen Behörden in London festgehalten. Die dänische Regierung ist wohl einige Zeit langern, bis sie, wie das in einem ähnlichen Fall vor ungefähr einem Monat geschah, wiederum freigegeben werden. — Offenbar ist diesmal die genannte dänische Dampfgesellschaft so freundlich gewesen, die Behörden gleichwohl von der verächtlichen Ladung zu unterrichten.

#### Von der Weltbühne.

Koalitionspolitik gegen die Sozialdemokratie verlangen zum ja so vielen Mal die fremdländischen Kolonen der „Hamburger Nachrichten“. Sie jubeln darüber, daß es den Jaren gelüftet sei, die Revolution niederzuwerfen — was man wünscht, das glaubt man ja — und fordern, daß man auch die deutsche Regierung zur Bekämpfung gegen die Revolution erzwinge. Die Sozialisten finden, daß es notwendig ist, dem Eintritt dieses Falles wegen seiner schmerzlichen Folgen zunächst vorzubeugen. Dazu reichen natürlich die vorhandenen Machtmittel des Staates, weil sie nur der Repression, nicht aber der Prävention dienen, nicht aus. Es muß vielmehr etwas anderes, was die Organisation der Sozialdemokratie zerstört und ihre noch weitere Ausbreitung verhindert; denn wir sind nicht sicher, daß, wenn dies nicht geschieht, die deutsche Sozialdemokratie noch immer mehr Stimmenzuwachs erhält, auch ihre Bemühungen um die sozialistische Befreiung unserer Wehrpflichtigen angeändert fortsetzen darf, die Revolutionäre schließlich doch nicht durch Machtmittel und eigenes Schwergewicht dazu fortgerissen wird, den Umsturz der bestehenden Verhältnisse auf diesem oder jenem Wege vernünftiger zu versuchen. Vor allen Dingen erwarten wir, daß die Vöden endlich ausgeföhrt werden, welche unsere Befreiung hindern und die Straferfolgung von öffentlicher Aufrechterhaltung der revolutionären Unternehmen, wenn sie politisch Verbrechen gemeiner Verbrechen, wenn sie politische Verbrechen sind, noch länger in der Lage bleibt, die Revolutionäre in einem benachbarten und für die fremdländischen Staaten zu leisten und für sie öffentliche Geldsammlungen zu veranstalten, und endlich auch die Straferfolgung von Verbrechen, die vom deutschen Boden aus gegen benachbarte Staaten und deren Oberhäupter unternommen oder versucht werden, gefördert werden, eierlei, ob dies durch Streichung der Gegenstandssteuer in unserem Strafgesetzbuch oder durch Herbeiführung der Gegenstandssteuer geschieht. Die Vorfänge in Rußland haben bewiesen, wie dringend notwendig es ist, die Unterdrückung einer revolutionären Bewegung vom Auslande her zu verhindern, und wie leicht die europäischen Staaten auf Solidarität in dieser Beziehung angewiesen sind.

Im dem Vorschlag der „Hamb. Nachr.“ vermischen wir den Hinweis, was mit dem konfiszieren, aus Geldsammlungen für revolutionäre Zwecke kommen den Gelde zu geschoben hat. In diesen finden die Leute der „Hamb. Nachr.“ es wohl selbstverständlich, daß diese Summen zu Detentionen für herbeibringende Kapitalisten gehen sollten. So könnte die Kultur und die Wissenschaften durch fortwährende Anfechtungen durch profane Gerichte vollständig vernichtet werden, was bedeutend gefördert werden.

Im übrigen zweifeln wir nicht, daß in gewissen oberen Regionen sehr gern die „Münze der Befreiung“ in Bewegung gesetzt würde, wenn nur Aussicht auf Erfolg wäre. Aber die Entwicklung des Kapitalismus hat eben auch der Arbeiterklasse Waffen in die Hand gegeben, gegen die die ultima ratio, die Kanonen, verliert. Das weiß man in jenen Kreisen sehr gut.

#### Das deutsche Weißbuch über die Marokko-Angelegenheit ist soeben erschienen.

Es ist 42 Seiten stark und enthält 27 Nummern. Das Weißbuch Bureau übermittelt telegraphisch folgendes: Das erste amtliche Schriftstück ist der Bericht des deutschen Konsuls in Fez über die Mandatsfrage. In einer Unterredung am 12. Februar 1905 erklärte der Konsul dem Sultan auf die Frage, ob Frankreich sich auf ein europäisches Mandat berufen könne, deutschseits ist ein solches Mandat nicht erteilt worden. Der Sultan sprach seine Freude darüber aus, daß Deutschland sich der französischen Aktion nicht angeschlossen habe. Am 21. April berichtete der Konsul über den Eindruck der von Delcassé am 31. März im französischen Senat abgegebenen Erklärung. Der Sultan zeigte sich besonders über die Behauptung aufgebracht, die marokkanische Regierung habe die Reichshilge Frankreichs erheben und ihrer Erteilung erklärt, sie befolgen zu wollen. Er bezugnete diese Behauptung als eine Unwahrheit. Der Sultan wiederholte, Zeitwörter habe sich auf ein europäisches Mandat berufen. Am 15. Mai meldete Graf Tattenbach, der Sultan erkläre, er habe den Franzosen nicht das geringste Zugeständnis gemacht, sondern die Ankunft des Grafen Tattenbach abgemauert, um die Verhältnisse eingehend zu besprechen. Am 17. Mai meldete Graf Tattenbach, unmittelbar nach seiner Ankunft habe der französische Gesandte im Auftrag Delcassés erklärt, die französische Regierung werde es als eine Verantwortlichkeit angesehen, wenn die Marokkaner die Unterdrückung der Signatarmächten zur Genesungnahme und Befreiung der Signatarmächten in Paris vom 22. April haben auf den Vorklären in Paris vom 22. April haben auf den Inhalt und den Grundriss dieser Meldungen hinzu kommen, die Vertreter Frankreichs wollen ohne weiteres Bescheid auf Marokko legen und dem Sultan den Verkehr mit den übrigen Vertragsstaaten verbieten. Eine Reihe

weiterer Schriftstücke bezieht sich auf die Unterlassung der Mitteilung des englisch-französischen Abkommens. Ein an mehrere Missionen gerichteter Erlass des Reichsanzlers vom 12. April befragt die deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht sein soll. Delcassé habe dem deutschen Vorklären mehrfach Andeutungen allgemeiner Art gemacht, ihn jedoch auf die Frage über den Inhalt des Abkommens auf das Gebührende verwiesen. Am 14. April bemerkte Delcassé in einem Gespräch mit dem Fürsten Radolin spontan, die vertrauliche Unterhaltung im Sommer 1904 sollte keineswegs den Charakter einer amtlichen Kommunikation haben. Der Vorklären erwiderte, er nähme gern Akt von dieser seiner Erklärung, denn zu seinem höchsten Ertrauen hätte die Pariser offizielle Presse die Tatsache verbreitet und ein amtliches Communiqué aus einem gelegentlichen Gespräch herauskonstruieren wollen, was er nicht ohne weiteres hinnehmen konnte. Dies bezeugte Herr Delcassé. Zur Unterbrechung der unterlassenen amtlichen Mitteilung des Abkommens führte Delcassé an, es sei in London abgeschlossen und dort zu gleicher Zeit veröffentlicht worden. Der Gesandte ist ihm nicht gekommen, der kaiserlichen Regierung dieses Schriftstück mitzuteilen, das sofort der Öffentlichkeit übergeben worden sei. Dagegen habe er den spanisch-französischen Vertrag in Paris unterzeichnet und ihn vor der Veröffentlichung dem Freiherrn v. Richthofen durch Wihoud mitteilen lassen. Delcassé führt fort, er habe geglaubt, durch die Mitteilung dieses aus dem englisch-französischen Abkommen entspringenden Vertrages für alles gesagt zu haben. Der Erlass des Reichsanzlers nach Paris vom 1. Mai erklärt: Für Bestimmungen von solcher Wichtigkeit sei die spezifische Form durch den diplomatischen Gebrauch konstatiert. Aber die bisherigen ungenügenden Mitteilungen Delcassés nach auch die Veröffentlichung im „Journal officiel“ könnten direkte Mitteilungen erregen. Die amtlich französische Veröffentlichung solle die unbedingten Mitteilungen einfach vor vollendete Tatsachen stellen. Der Erlass des Reichsanzlers nach Paris vom 1. Juni, welchem der deutsche Standpunkt in seinem Epilog vom 21. Juni, welchem der das Marokkoabkommen betrafte, an.

Zentrum und Steuerbefreiung. Auf dem Parteitag der Zentrumspartei bei Hesse-Balkow gab der Abg. Trimborn die Stellung des Zentrums zu den Steuerbefreiungen kund. Danach wäre das Zentrum gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer, ausgenommen Zigaretten und seine Zigaretten, gegen eine Luitungssteuer, gegen eine Zigarettensteuer, ausgenommen bei starken, erster und zweiter Klasse, gegen eine Erbschaftsteuer auf Erbschaften bis A. 150 000 und gegen ein Maximum der Wärlularbeiträge.

Ob die guten Vorfänge bis zum Schlusse vorhalten werden?

#### Gegen den Tabaksteuererhöhungsrath erhebt die „Agen. Volksg.“ immer schärfere Bedenken.

Sie weist nach, daß die unermessliche Folge der neuen Vorlage eine Verdrückung der Produktion der billigen Zigarettenorten nach Südbadland sein würde. Damit wäre aber der nord- und mitteldeutschen Tabakindustrie, welche noch mehr oder weniger unter den Folgen des Gesetzes von 1879 leidet, wenn nicht der Todesstoß verlei, doch doch eine sehr schwere Wunde beibringt. Zu bedenken haben müssen zahlreiche Arbeitervereinigungen, die Tabakfabrikation, was eine solche Erhöhung der Tabaksteuer (neben der Reichssteuer) einer der wenigen Industriezweige ist, die zu einer Verpfändung auf das öffentliche Land geeignet sind. Viele Zigarettenarbeiter (s. L. Heimbach) im Oldenburg Ministerlande, Westfalen usw. haben einen kleineren landwirtschaftlichen Betrieb, den sie mit Hilfe von Frau und Kindern führen und dem sie sich dank reichlichem Entgegenkommen ihrer Arbeitgeber in der Befreiung und Entzettel selbst widmen. Diese Verbindung zwischen Industrie und Landwirtschaft hat als eine legendarische betrachtet werden. Zu bedenken haben müssen zahlreiche Arbeitervereinigungen, die Tabakfabrikation, was eine solche Erhöhung der Tabaksteuer (neben der Reichssteuer) einer der wenigen Industriezweige ist, die zu einer Verpfändung auf das öffentliche Land geeignet sind. Viele Zigarettenarbeiter (s. L. Heimbach) im Oldenburg Ministerlande, Westfalen usw. haben einen kleineren landwirtschaftlichen Betrieb, den sie mit Hilfe von Frau und Kindern führen und dem sie sich dank reichlichem Entgegenkommen ihrer Arbeitgeber in der Befreiung und Entzettel selbst widmen. Diese Verbindung zwischen Industrie und Landwirtschaft hat als eine legendarische betrachtet werden. Zu bedenken haben müssen zahlreiche Arbeitervereinigungen, die Tabakfabrikation, was eine solche Erhöhung der Tabaksteuer (neben der Reichssteuer) einer der wenigen Industriezweige ist, die zu einer Verpfändung auf das öffentliche Land geeignet sind. Viele Zigarettenarbeiter (s. L. Heimbach) im Oldenburg Ministerlande, Westfalen usw. haben einen kleineren landwirtschaftlichen Betrieb, den sie mit Hilfe von Frau und Kindern führen und dem sie sich dank reichlichem Entgegenkommen ihrer Arbeitgeber in der Befreiung und Entzettel selbst widmen. Diese Verbindung zwischen Industrie und Landwirtschaft hat als eine legendarische betrachtet werden.

Zum Schlusse heißt es in dem Artikel: „Erstgenannt hiernach der wesentliche Teil des Gegenwurfs, die Erhöhung des Zolles auf den Wästen, die als ein Tabak, nicht annehmbar, so fällt damit zugleich der andere Teil des Gegenwurfs, der die entsprechende Erhöhung der Inlandssteuer enthält. Es ist sich dann noch lohnend, den Zoll auf ausländische Tabakfabrikate, welcher der inländischen Fabrikation ebenfalls nicht schaden kann, zu erhöhen, ist eine Frage, die vorläufig kein erhebliches Interesse ist. So schmer es auch dem Staatssekretär des Reichsfinanzamtes werden mag, er wird sich u. G. damit abfinden müssen, daß in Deutschland vom Tabak kein Geld mehr zu holen ist. Es bliebe freilich noch der Gehalts auf ausländische Zigaretten, welche nur die hochwertigen Tabakblätter, aber die praktischen Arbeiter, werden welche einem Wohlstand entgegenstehen, werden sich um den Gehalts der Zigaretten, die von dem Staat zu zahlen sind, zu bemühen.“

Der hannoversche Städteverband, der am Sonntag in der Stadt Hannover tagte und aus 47 selbständigen Stadtgemeinden der Provinz besteht, war, sprach sich einmütig für die Abwehr und für Widerstandsmassregeln aller hannoverschen Städte gegen das historische Selbstbestimmtheitsrecht der Städte, die die unbedingte Freizügigkeit der Städte an den Landtag und die Staatsregierung.

In seinem Referat machte Oberbürgermeister Strümann-Hiddesheim u. a. folgende bemerkenswerte Ausführungen: Die Schulgesetzfrage ist in Preußen schon seit einem Jahrzehnt im Gange, habe aber niemals





**Vermietungen.**  
**Stagen,** 3 Zim. m. Zubehör M. 246 bis M. 340, pr. 1. April zu verm. Näheres Mandatstr. 48, pt.  
**Sammerlandstraße 220**  
 vierzimmerige Wohnungen mit Zubehör, alles hell. Preis M. 440-460 pro anno.  
 Kleine Wohnungen im Hinterhaus und am Bismarcksweg M. 260.  
**Gegenter** Neubau, Ciffestr. 14, heller, flächengerechter Laden u. Wohnung mit Kellerräumen, für jedes Geschäft passend, sofort, eventuell später zu vermieten.  
 Zu erfragen daselbst bei Krützfeld.  
**Hühndorfstr. 67,** bei Zörn, 1. billige mod. Wohng., 3 Zim., Zwickel, r. c., von M. 310 bis 360 zu vermieten.  
 Zum 1. April zu verm. e. Etage M. 240, ein Unterh. M. 230, alles hell. Preisstr. 77.  
**Zeisigstr. 3, 5 u. 7, Barmbeck,** sind per sofort od. später helle Vorderwohnung von 4 Zim., Badst., Küche u. Kochgas zc. M. 340 an zu verm. Näheres Preisstr. 3, 1.

**Zu vermieten** zum 1. April 1906 Hofmeierstraße 53, Barmbeck, schöne 2 Zimmerwohnungen mit großen Vorplatz, Boden und schönem Kellerraum, Parterre mit Hofplatz und schönem angelegten Garten. Im Vorgarten, nächster Nähe des projektierten Bahnhofs und Wasserabfuhrstation. Daselbst Joh. A. Hösch.  
**Zu vermieten** eine 1. Etage, M. 300, Lembkeuwerke 17.  
**Kleine** Stube mit Dachkammer zu verm. Anders, Einsbütteler Chaussee 66.  
**2. Etg.,** alles hell, M. 240, sofort zu vermieten. Schumannstr. 20, 1. Et.  
 Gesucht f. e. alte Frau ein leeres Zimmer, mit M. 6. Näb. d. Grünauer, Stadions 103, 3. Et.  
**Famil.-Sing.-Nähmasch.** kauft Retzlaff, Steinbamm 57, 1.  
**Pfandheine** kauft Benckendorf, Adolfsstr. 66, Altona.  
**Preis.** Hausstand mit Büschgarmit, engl. Schlafz., m. Küchensch. M. 260, Altona, Gr. Prinzenstr. 15, 1. Lage, erung bis auf weiteres frei.  
**Nähmaschinen** ab Lager M. 45, M. 55, M. 65, M. 75, M. 95. Carl Retzlaff, Steinbamm 57, 1. Filiale: Hammerbrookstr. 71, Laden. Verlang. Sie Pracht-Katalog gratis. Post. gen.  
**Nur** halb. Sing.-Nähmasch., fast neu, Steinbamm 57, 1.  
**W. u. W. und Sing.-Nähmasch.** kauft C. Retzlaff, Steinbamm 57, 1.  
**Läden** garnit. 125, Säul.-Büschgarmit 100, Waldst. m. Stieg. 16, Bettf. m. n. Federbett, 23, Kleiderst. 24, Buffet 135. Pedersen, Lindenstr. 52, Et. G.

**Bis inkl. 13. Januar 10% Rabatt**  
 auf alle Artikel.  
**Reste netto.**  
**Teppiche von M. 7,50 an,**  
 Bettvorlagen von M. 1,75 an,  
**Kokosmatten von 55 ct an.**  
**Gardinen,**  
 127 cm breit, von 48 ct bis M. 50.  
**Bruno Kahl,**  
 Paulstr. 30, Ecke Rosenstrasse.  
 Verkauf von 9 bis 6 Uhr.

**Verf. Bett M. 20,** Mühlenbamm 42.  
 Br. Bett u. Bettf., Meibischg. b. Juliusstr. 55, III. 1.  
**Bortgarmit,** M. 100, Phantastisch 40, Salonisch 12, Bettf. m. gut. Feder, 20, Trum, Fischwinger, Federbett, kompl. u. jamb. 15, Kbl. b. M. 11, Adolfsstr. 67, Villa.  
**Eine** einst. Bettstelle mit Matrasse, gut erhalten, für M. 20 zu verkaufen. Altona, Leisingstraße 12, pt. 1.  
**Niedlicher Hausstand**  
 modern, engl. Schlafzimm., m. Badst., hübsch. Büschg., Trumeau, geschl., Küchensch. und viel m. f. d. staunend bill. Preis v. M. 875 zu verk. Wohnung ist in Altona zu verm. Dittenen, Bahnenfelderstr. 107, 1.

**Ein** neuer hübscher Hausstand mit kompl. mod. engl. Schlafzimm., reizend. Büschgarmitur, kompl. mod. engl. Schlafzimm., mit Linnen, und kompl. Küchensch. für den Spottpreis von M. 260 sofort zu verkaufen. Falstr. 47, p., Gartenhaus.  
**Eleg. Hausstand** mit hübscher Tischengarnitur, elegant. Trumeau, Salonisch, kompl. mod. engl. Schlafzimm. m. Küchensch. für M. 350. Altona, Grüner Jäger 21, 1. r.  
**E. mod. Hausf.** (sofort bill., best. aus: Tischeng., engl. Schlafz., Küchensch. u. Tisch, pol. Phantastisch, Trum. M. 335. Steinbamm 36, 3 Treppen.  
 60 eleg. Dam.-Mast.-Kof. Königsstr. 21, II., Alt.  
**Neue** Orig.-Sing.-Nähmaschine zu verk. Bergedorf, Daisstraße 13, III. 1.

**Gewerkschaftskartell Bergedorf.**  
**Verammlung**  
 der Delegierten und Vorstandsmitglieder der örtlichen Verwaltungsjstellen  
 am Donnerstag, 11. Jan., Abds. 8 1/2 Uhr, im Lokale von Wilh. Stille.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Der politische Massenstreik und die Gewerkschaften. 2. Abrechnung. 3. Kartellangelegenheiten.  
 Die leitende Kommission.

**Verband der Hafenarbeiter**  
 und verm. Berufsgen. Deutschlands.  
 Sektion Bagger, Hamburg.  
**Mitgliederversammlung**  
 am Sonntag, 14. Januar, Nachm. 3 Uhr, bei Bohnsack, Niederstraße 50.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Monatliche Abrechnung und Vorstandsbereicht. 2. Jahresabrechnung und Bericht. 3. Bericht der Lohnkommission. 4. Jünnere Vereinsangelegenheiten.  
 Der Vorstand.  
**Dreizeh** Gründung eines Arbeiter-Vereins in Altona, den 10. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, bei Rüdeman, in der öffentlichen Kasse, werden alle Anhänger und Freunde der Arbeiter herzlich eingeladen. Jeder ist willkommen. Der Vertrauensmann.

**3000 Herren-Hosen**  
 wegen Räumung spottbillig.  
 Herren-Hosen, grauer weicher Buckskin, jetzt à M. 1,65  
 Herren-Hosen, aus dunk. gestr. Buckskin, jetzt à M. 2,25  
 Herren-Hosen, aus schwerem Buckskin, jetzt à M. 3,00  
 Knaben-Blusen-Anzüge für die Schule, grau gestr., musterter Cheviot, hoch zu, à M. 2,75  
 Knaben-Anz., hochgeschloss., m. gr. Matrosenkragen, à 4, 6,50, 8,25, 9,50 M.  
 Herren-Jackett- u. Rock-Anzüge, aparte Neuheiten f. d. Herbstsais., von M. 28,00  
 Herren- und Knaben-Paletots, jetzt von 3,00 M. an.  
**S. Meier, Posthof, Steinstr. 104/110.**

**Frauen**  
 zum Anstragen von Prospekten für den ganzen Tag bei gutem Verdienst gesucht. Vorstellungen täglich ab Dienstag, 2. Januar, von 9-12 und 3-6 Uhr bei Behn, Alterwall 76.

**Rob-Cabak-Haus.**  
**Adolf Graefe**  
 St. Pauli, Lincolnstr. 3.  
 Neu eröffnet:  
 Filiale in Barmbeck, Hamburgerstrasse 15 b.  
 Zu verk. 4pt. Zig.-Arbeitsstisch, Lampe u. Brestf. Altona, M. Mühlenstr. 51, III. r.  
**Zigaretten** richtet ein J. Ad. Meinel, Dovensteet 49. Seine Zigarettenfabrik zu verkaufen.  
 100 M. M. 6, kauft u. holt in Empfang e. Karte ab O. Schöde, Sommerhäuserstr. 23, p. r., Altona.  
 Gesucht HERREN, die ENGLISCH lernen wollen bei einem engl. Lehrer. Sprechen, Schreiben und Lesen. Stunde 50 ct.  
 Off. u. „ENGLISH“, Wexstr. 18, II. rechts.  
 Zwei selbständige Mechanikergeschäften auf Gasleitung gesucht. H. Kalk, Schillerstr. 36, 1., Altona.  
 Tücht. Rockf. gef. Selenstr. 90, 2. l., Et. 3.  
 Schuhmacher wünscht d. Maschinenmagazin zu erlernen. Lohn u. Nebeneinf. Offerten erbeten mit C. Markstr. 1, 3. Et. 1.  
 G. Fr. m. Tab. i. d. Str. Neuer Steinweg 39, S. 4, 1. l.  
 Fr. m. d. Tabakstr. 3. erl. Fruchtallee 76, S. 7.  
 Gef. Arbeitsburichen von 14-18 Jahren. Tabakfabrik, Dohweg 60. Zu melden Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

**Achtung! Musiker! Achtung!**  
 Im Lokale „Waterloo“ (Bef. E. Schamper) sind Differenzen ausgebrochen. Die Kollegen dürfen für dort nur durch unseren Arbeitsnachweis (Wählersplatz 15) Beschäftigung annehmen.  
 Zentral-Verband der Zivilmusiker Deutschlands.  
 Ortsverwaltung Altona.  
 Gewerkschaften, Vereine und Klubs, welche dort Vergütungen abhalten und die organisierte Musiker zu beschäftigen gewillt sind, machen wir darauf aufmerksam, daß ab Sonntag, den 14. d. M. (wenn nicht an dieser Stelle anderes angezeigt ist), die Verbandsmitglieder entlassen sind.

**Zentralverband der Maurer Deutschlands.**  
 Zweigverein Hamburg und Umgegend.  
**Achtung! Bau sperren. Achtung!**  
 Folgende Sperren bestehen nach wie vor fort:  
 Bau Rieckhof in der Markmannstraße.  
 „ Nieland in der Ericastrasse.  
 „ Opel u. Mehlhose in Dejenndorf bei Steinbeck.  
 „ Kietzmann im Eilbecktal.  
 Wir eruchen dringend, an diesen Bauten keine Arbeit anzunehmen.  
 Der geschäftsführende Ausschuss.  
 NB. Wir machen nochmals auf die am Donnerstag bei Hammer, Fuhlenwiete 51/53, stattfindende Versammlung aufmerksam, und eruchen recht zahlreich zu erscheinen.  
 D. D.

**Achtung! Achtung!**  
**Frauen = Versammlungen!**  
**Barmbeck:** Mittwoch, 10. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im „Viktoriagarten“, Hamburgerstr., gr. Saal.  
**Eimsbüttel:** Donnerstag, 11. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, bei Hrn. Hallwachs, Eimsbütteler Chaussee.  
**Rotenburgsort:** Freitag, 12. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Paul Book, beim Wasserturm.

**Tages-Ordnung in allen Versammlungen:**  
 Vortrag der Genossin Louise Zietz über: „Der deutschen Arbeiterin Weihnachtsgeschenk.“  
 Diskussion.  
 Die Männer sind freundlichst eingeladen.  
 Bei der Wichtigkeit der Tages-Ordnung und des Themas des Vortrages bittet um zahlreichen Besuch  
 Die Einberuferin.  
**Achtung! Achtung!**  
**Zentralverband der Maschinisten.**  
 Heizer und Berufsgenossen Deutschlands.  
 Zahlstelle Hamburg.  
**Gr. öffentliche Versammlung**  
 am Sonnabend, 13. Januar 1906, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn W. Lange, „Zum Stürbecker“, Ede Neimarusstraße und Karpfangerstraße.  
 Tages-Ordnung:  
 Die Ansperrung in der Elektro-Industrie in Berlin und der Solidarisches Streik der Maschinisten und Heizer. Ref.: Verbandsvorstand Herr Kirschnick, Berlin.  
 Alle, die Interesse an diesem Thema haben, sind zum Besuch eingeladen.  
 Der Einberufer.

**Skat-Klub „Null“.**  
 Heute, Dienstag, Abends 9 Uhr:  
**Gr. Extra-Preis-Stat**  
 bei Griem, Hammerbrookstr. 88.  
 Altonaer Skat-Klub von 1904.  
 Heute, Dienstag, Abends 9 Uhr:  
**Großer Preis-Stat**  
 bei Ernst Müller, Steinstr. 74, Altona.  
**Damenhüte!**  
 Inventur-Ausverkauf, bedeut. erm. Preis. Mühlenstr. 12, 1.  
 Zur Anfertigung von Damenhüten empfiehlt sich Frieda Dabelstein, Zenmeister, 9, 1. Eilbeck.  
**Jagdhund** entlassen, weicher Kopf, braun, kurzhaarig. Gegen gute Belohnung abzugeben bei H. Wegener, Wandbeck, Glindstr. 11, 1.  
**Herren-Garderoben**  
 fertig und nach Maß liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen Ph. Daltrop, Röhrendamm 100.

**Skat-Klub „Null“.**  
 Heute, Dienstag, Abends 9 Uhr:  
**Gr. Extra-Preis-Stat**  
 bei Griem, Hammerbrookstr. 88.  
 Altonaer Skat-Klub von 1904.  
 Heute, Dienstag, Abends 9 Uhr:  
**Großer Preis-Stat**  
 bei Ernst Müller, Steinstr. 74, Altona.  
**Damenhüte!**  
 Inventur-Ausverkauf, bedeut. erm. Preis. Mühlenstr. 12, 1.  
 Zur Anfertigung von Damenhüten empfiehlt sich Frieda Dabelstein, Zenmeister, 9, 1. Eilbeck.  
**Jagdhund** entlassen, weicher Kopf, braun, kurzhaarig. Gegen gute Belohnung abzugeben bei H. Wegener, Wandbeck, Glindstr. 11, 1.  
**Herren-Garderoben**  
 fertig und nach Maß liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen Ph. Daltrop, Röhrendamm 100.

**Kurz vor Toresschluss,**  
 da Ziehung schon morgen  
 beile man sich mit dem Kauf eines Loses für die  
**schon am 10. und 11. Januar d. J.**  
 stattfindende  
**Ziehung 1. Klasse 140. Braunschweiger Landes-Lotterie,**  
 bevor mein Losvorrat vollständig ausverkauft ist, wie dies schon in der Hamburger Lotterie wiederholt der Fall war.  
 Höchster Gewinn dieser Lotterie  
 im glücklichsten Falle **600 000 Mk.**  
 Es kommen nur 70 000 Lose zur Ausgabe, aber  
**32 000 Gewinne und 7 Prämien**  
 im Gesamtbetrag von  
**7 Millionen 229 Tausend 500 Mark**  
 zur Auslosung, und empfehle ich hierzu Lose zum Planpreise:  
 1/8 Los M. 3, 1/4 Los M. 6, 1/2 Los M. 12, 1/1 Los M. 24.

**Rob. Th. Schröder,**  
 Graskeller 6, Schröder-Haus „Fortuna“.  
 I. Filiale: Reeperbahn 147, II. Filiale: Steindamm 36, III. Filiale: Eimsb. Chaussee 23, IV. Filiale: Billh. Röhrendamm 54, V. Filiale: Barmbeck, Hamburgerstr. 67.  
 Fernere Geschäfte:  
 Bergedorf, Holstenstrasse 4 a, Cuxhaven, Nordersteinstrasse 68.  
 Braunschweig und Leipzig.

**Geschäfts-Einrichtung zu verkaufen.**  
 Die gesamte, fast neue Einrichtung eines großen Geschäftshauses, bestehend aus:  
 Tonbänken, Regalen, Glastischen, Glaskränken, Spiegeln, Messinggestellen, Lagerkartons, elektrischen Beleuchtungskörpern usw.  
 ist spottbillig geteilt oder im ganzen zu verkaufen.  
 Offerten unter Z. 4619 an Heiner. Eisler, Altona.

**Elegante Einrichtung**  
 für Konditorei oder Café  
 passend, bestehend aus Buffet, elektrischen Kronen, Kontrollkäse etc., billig zu verkaufen. Offerten unter A. 4260 an Heiner. Eisler, Altona.

**RAFFAUF'S**  
**Bouillon-Kapseln**  
 sind die besten.  
 Fabrik, Lager:  
 Heinrich Müller, Hamburg, Amt 3, 4435.

**Morgen**  
 beginnt die neue  
**140. Braunschweiger Lotterie,**  
 Ziehung 1. Klasse am 10. und 11. Januar.  
**Größter event. 40 000 M.**  
 Hierzu empfehle außer anderen nachstehende Kauflose bestens:  

Ganze!	Halbe!	Vierte!	Achtel!
Nr. 1071	Nr. 6547	Nr. 6780	Nr. 2315
Nr. 19882	Nr. 31319	Nr. 38596	Nr. 14714
Nr. 57960	Nr. 58254	Nr. 64645	Nr. 42424
a M. 24,-	a M. 12,-	a M. 6,-	a M. 3,-

 Anstehende Anträge werden prompt, sowie größere auch portofrei ausgeführt.  
 Kolporteurs, Klubs und Kommissionäre erhalten bestmögliche Bedingungen.  
**Julius Gertig,**  
 Bohnenstraße 2, Ede Jahntrapp.  
 Et. Banki, Reeperbahn 170. Et. Georg, Steinbamm 63. Ribsdorf, B. Röhrendamm 64. Barmbeck, Hamburgerstr. 98.

**Privat-Mittagstisch 50 ct**  
 nach Auswahl.  
 Osterstraße 150, 1., Ede Dellkamp.  
**Für Klubs, Vereine etc.**  
 habe noch einige Sonntage zu vergeben.  
 Hotel zum Hamburger Wald in Schmalenbeck.  
 Besitzer: H. Jansen.  
**Theater.**  
 Dienstag, den 9. Januar:  
 Stadt-Theater. Tristan und Isolde.  
 Opern-Vorstellung. Anfang 7 Uhr.  
 Thalia-Theater. Ein idealer Gatte.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Altonaer Stadt-Theater. Dorf und Stadt, Schauspiel in 2 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Schauspiel-Preis. Anfang 7 Uhr.  
 Carl Schultze-Theater. (Direktion: Max Monti und Eugen Burg.) Vereinsvorstellung. Heute u. folg. Tage, Anfang 7 Uhr: Sieberleuts, Komödie in 4 Akten, von R. W. Schlegel. Generalprobe von Schultze-Theater. Sonntag, 13. Januar: Abends 7 Uhr: Erbauungsbühne, Komödie! Herlich!

**Deutsches Schauspielhaus.**  
 Dienstag, den 9. Januar 1906:  
 Zum ersten Male:  
**Spätrommer.**  
 Komödie in 3 Akten, von Viktor Stephan und Paul Alexander.  
 Mitwirkende: Hr. Mühl, Hr. Verthold, Hr. Wald, Hr. Mühl, Hr. Mar, Hr. Statner, Hr. Thiede, Hr. Kuban, Hr. Dore, Hr. Schiller, Hr. Bachmann-Bühler, Hr. Gfing, Hr. Garmann, Hr. Weirauch, Hr. Schwaiger, Hr. Wante, Hr. Schmidt, Hr. Weil, Hr. Lubow, Hr. Bohde, Hr. Jahn, Hr. Schulz, Hr. Meiss, Hr. Joh, Hr. Wang.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Mittwoch: Ariensfelds Rache.  
 Donnerstag: Spätrommer.  
 Freitag: Klein Dorrit.  
 Sonnabend: Die Brüder von Sankt Bernhard.  
 Sonntag, Nachm. 2 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: Der Kaufmann von Venedig. Abends 7 Uhr: Spätrommer.  
 Billets an der Tageskasse, bei H. Käse, Altonaer-Arbeiten, und Oscar Wichers, Steinbamm.

**Schiller-Theater.**  
 Dienstag, 9. Januar:  
 Der Vatermann und sein Pfaffenkind, Volksstück in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Mittwoch: Dorf und Stadt.  
 Donnerstag: Maria Stuart.  
 Preise der Plätze: M. 2, M. 1,50, M. 1, M. 1,30, M. 1, 70 ct, 50 ct, 30 ct.  
 Nur Stipplage. Garderobe 10 ct.  
 Tageskasse von 10-2 Uhr geöffnet.

**HANSA-THEATER.**  
**Loie Fuller**  
 und das grosse  
**Januar-Programm.**  
 Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.  
 Vorverkauf bei Käse und im Theaterbureau.  
 Verkauftkarten zu ermäßigten Preisen:  
 10 Sperrbillets M. 10. — 10 Rangbillets M. 3.

**Loebel's Bitterlikör**  
 „Gott in der Hand“  
 Ansschank in den meisten Wirtschaften.  
 Druck und Verlag: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Dietz & Co. in Hamburg.



